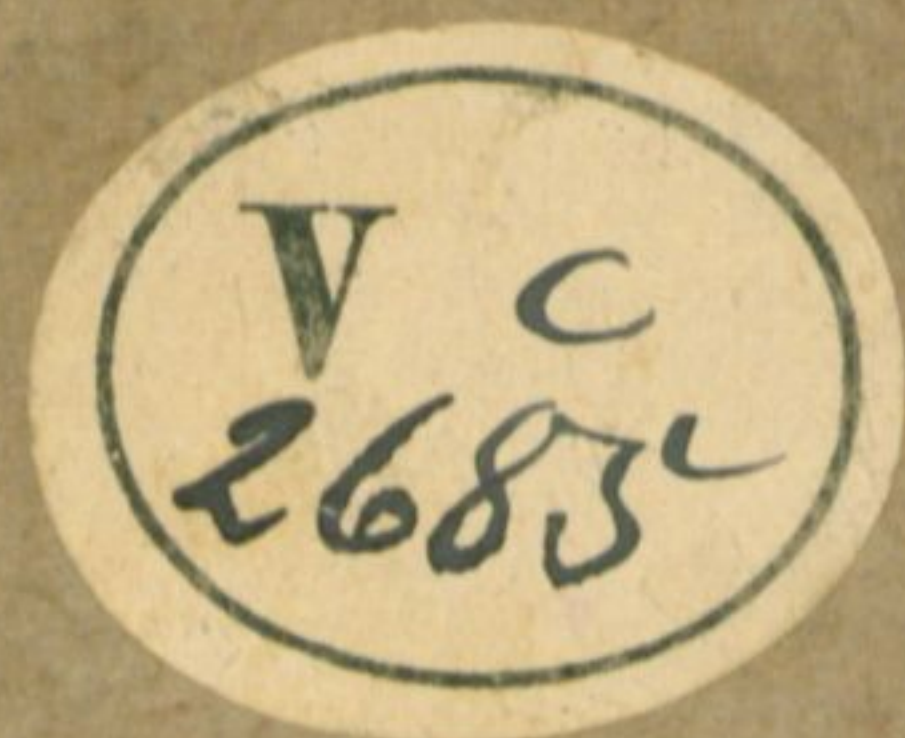


X 1905 213



h. v.





Lobwürdiges Ehrengedechtnis
Der weiland Durchlauchtigsten/
Dochgebornen Fürstin vnd Fräwen/
Fräwen

SOPHIA,

Herkzogin zu Sachsen/vñ Chur-
fürstin/geborenen Marzgräfin aus dem
Churf. Stam zu Brandenburg/Landgräfin in
Düringen/Marggräfin zu Meissen/vnd Burg-
gräfin zu Magdeburg/Wittiben/

Den 26. Januarii des 1623. Jahres/am
Tage Ihrer Seligsten Churf. Gn. Erhebung in
der Schloßkirchen zu Dresden / vnd begleitung in die
Creuzkirchen / vnd vollends nacher Freyberg in das
Churfürstliche Begräbnis/

Aus dem Sontäglichen Evangelio zu
Leipzig angesetzt / vnd gehalten

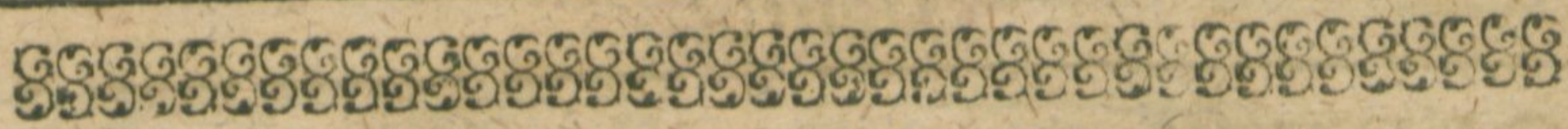
Durch

Polycarpum Lensern D. Pfarrern vnd
Professorn daselbst.

Leipzig/ In verlegung Thomæ Schürers S. Erben.







Dem Durchlauchtigsten/ Hochgebornen
Fürsten vnd Herrn/

Herrn Johan Georgen/
Hertzogen zu Sachsen/ Göllich/ Cleve vnd
Berg/ des heiltigen Römischen Reichsertzmar-
schalchen vnd Churfürsten/ Landgrafen in Düringen/ Marggrafen
zu Meissen/ vnd Burggrafen zu Magdeburg/ Grafen zu der Marck
vnd Ravensberg/ Herrn zu Ravenstein zc. Meinem
Gnedigsten Herrn/

Auch

Der Durchlauchtigsten Hochgebornen Fürstin
vnd Frawen/

Frawen Magdalenen Sibyllen/
Gebornen Hertzogin in Preussen/ Hertzogin zu
Sachsen/ Göllich/ Cleve vnd Berg/ Churfürstin/ Landgrä-
fin in Düringen/ Marggräfin zu Meissen/ vnd Burggräfin zu
Magdeburg/ Gräfin zu der Marck vnd Ravenspurg/ Frawen zu
Ravenstein zc. Meiner Gnedigsten Frawen/


Vnd

Der Durchlauchtigen Hochgebornen Fürstin vnd Frawen/
Frawen Sophien/

Gebornen aus dem Churfürstliche Hause zu Sach-
sen/ Hertzogin zu Sretin/ Pommern/ der Cassuben vnd Wenden/
Fürstin zu Rügen/ vnd Gräfin zu Gutzkow zc. Wittib/
meiner Gnedigen Frawen/

Gnade vnd Friede von Gott dem Allmechtigen durch Christum/
samt meinem täglichen Gebet/ vnd trewen vuterthenigsten Diensten
jederzeit zuvorn.




 Durchlauchtigster / Hochge-
 borner Churfürst / Gnedigster
 Herr / auch Durchlauchtigste
 vnd Durchlauchtige Hochgebor-
 ne Fürstinnen / gnedigste vnd gnedige Frawen /
 So oft ich betrachte den hochbetrübten / aber
 doch seligen Hintritt aus dieser Welt / der
 Durchlauchtigsten Hochgeborenen Fürstin vnd
 Frawen / Frawen SOPHIEN, gebornen aus
 Churfürstlichem Stamm Brandenburg / Her-
 zugin vnd Churfürstin zu Sachsen / Landgräfin
 in Thüringen / Marggräfin zu Meissen / vnd
 Burggräfin zu Magdeburg / Wittib / E. E. E.
 Chur- vnd Fürstl. G. G. G. herzogeliebten Fraw
 Mutter / vnd Fraw Schwiegermutter / meiner
 weiland gnedigsten Churfürstin vñ Frawen / so
 erinere ich mich zugleich der Wort / welche Ewer
 Churf. Gn. aus sonderbarer devotion derosel-
 ben herzogeliebten Churfürstlichen Fraw Mut-
 ter zu Ehren auff silberne Münze prägen lassen /
 nemlich / Maternis precibus nihil fortius, das
 ist / Die Gebet vnd Seuffzen der Mütter / sind
 viel stärker denn sonst vieler Menschen. Vnd
 betrübe mich dannhero desto mehr in vnterthe-
 nig-

Vorrede.

nigkeit / weil die Christliche Kirche / vnd also
auch diese Lande / in welchen Gott durch trewen
Dienst Herrn Lutheri dieselbe gesamlet vnd ge-
reiniget / vnd vnter dem Schutz vnd löblichen
Regierung des Churfürstlichen Hauses zu
Sachsen / bißanhero ganz gnedig vnd väterlich
erhalten / in sehr grosser gefahr stehen / vnd in
viel wege geängstet werden / Sie aber keine bes-
sere Wehr vnd Wassen haben / den ein eiferiges
vnd andechtiges Gebet zu Gott dem Allerhöch-
sten / *Preces & lacrymæ sunt arma Ecclesiæ*, De-
rowegen eine so löbliche Churfürstin / vnd eife-
rige Vorbitterin (dergleichen in diesen Landen
wir vteleicht nicht haben) zu Gott / vor die Wol-
fart der Christlichen Kirchen / glückliche Regie-
rung vnd erhaltung E. Churf. Gn. als des höch-
sten Heupts / welches der reinen Evangelischen
Lehr standhafftig eiferig zugethan im heiligen
Römischen Reich / zu dieser bösen Zeit wir ganz
ungern vermessen / vnd mangeln / auch wol mit
Schaden / wo Gott es in gnaden nicht wendet /
endlich erfahren werden. Denn ob wol aus
vnterthenigster schuldigkeit von allen Christli-
chen Herken / bevoor aus getrewen Vnterthanen
erfordert wird / mit eiferigem Gebet zusammen

A iij

zu

Vorrede.

zu setzen / der Christlichen Kirchen / höchsten
Obigkeit / ihr vnd ihrer posteritet zeitliche vnd
ewige Wohlfart bey der höchsten Majestet zu su-
chen / vnd in gesamt wider den Riß zu stehen.
So ereignet sich doch / daß die Reichen dieser
Welt / welche in diesen schweren vnd gefehr-
lichen Zeiten / die Schätze der Menschen durch
vnderantwortliche Mittel an sich bracht / als
die volbrötigen / geringe Andacht zum Gebet
bringen / die aber in grossen geistlichen oder leib-
lichen nöhten schweben / vnd anjeko leiden müs-
sen / nicht ohne seuffzen ihr Gebet verrichten
können / vnd demnach eines Mose / der vor das
ganze Volck Israel gestanden / Exod. 32. ei-
ner so löblichen Christlichen Churfürstin vnd
eiferigen Vorbitterin bey Gott / für der Kirchen
Christi vnd dero Pfleger Wohlfart / hoch von
nöhten haben / welche den Zorn Gottes / den
wir mit Sicherheit / Gottlosen wesen / Heiß vnd
andern Sünden noch täglich häuffen / auffhal-
ten vnd abwenden möchte. Je grösser nun der
Schaden ist / der durch tödtlichen Abgang die-
ser hochlöblichen Churfürstin vnd Landes Mut-
ter vns zugefüget worden / je mehr sollen Christ-
liche Gemüter solchen ihnen zu Herzen gehen las-
sen /



Vorrede

sen / vnd wie vber den frommen König Josiam /
also auch vber vnser Hochlöbliche Churfürstin
vnd Landes Mutter / alle Sanger vnd Sänge-
rin / alle Lehrer vnd Prediger ihre Klaglieder
reden / 2. Chron. 35.

Vnd dieweil / gnedigster Churfürst vnd
Herr / auch gnedigste vnd gnedige Fürstinnen
vnd Frawen / durch Gottes vnd Ewer Churf.
Gn. Gn. ich mich vnter der Zahl der Lehrer die-
ser Lande befinde / habe ich in öffentlicher Kirch-
versammlung meine schuldigkeit ablegen / auch die
hohe Gnade vnd grosse Wohlthaten / welche von
der Hochlöblichsten Churfürstin Christmilde-
ster Gedechtnis / meinem seligen Vater / vnd
alle den seinigen vielfeltig erwiesen / vnd gleich-
sam Erbltch von Ewer E. E. Chur- vnd Fürstl.
Gn. Gn. Gn. gnedigst continuiert worden / in
öffentlichen Druck dieser Predigt / vnterthe-
nigt bezeugen vnd rühmen wollen. Gelan-
get demnach an Ewer E. E. Chur- vnd Fürst-
lichen Gn. Gn. Gn. mein vnterthenigstes
bitten / E. E. E. Chur- vnd Fürstl. Gn. Gn.
Gn. wollen diese geringe vnd in vnterthenigkeit
wohlgemeynte Arbeit / gnedigst vnd gnedig
auff- vnd annehmen / vnd mit Chur- vnd Fürst-
licher

Vorrede.

licher gnedigster affection, mir vnd den meinen
ferner zugethan seyn vnd verbleiben.

Der Vater aller Gnade vnd Barmherzig-
keit wolle E. E. E. Chur. vnd Fürst. S. S. S.
samt alle den Ihrigen mit reichem milden Se-
gen / langem Leben / guter bestendiger Ge-
sundheit / glücklicher Regierung / auch zeitlicher
vnd ewiger Wohlfarth hinwieder begnaden /
desselben Göttlichen Schutz Dieselbe ich treu-
lich empfehlen thae. Datum Leipzig den
10. Febr. Anno 1623.

E. E. E. Chur- vnd Fürstl.
Gnad. Gnad. Gnad.

Vaterchenigster gehor-
samer

Polycarpus Leyser / D.

Evan-

Evangelium am III. Sonntag
nach der Offenbarung Christi/
Matth. 8.

Da Jesus vom Berge herab gieng/ folgte ihm viel Volcks nach/ Vnd sihe/ ein Aussätziger kam/ vnd betet ihn an/ vnd sprach: Herr/ so du wilt/ kanstu mich wol reinigen. Vnd Jesus stretchet seine Hand aus/ rühret ihn an/ vnd sprach: Ich wils thun/ sey gereinigt/ Vnd alsbald ward er von seinem Aussatz rein. Vnd Jesus sprach zu ihm: Sihe zu/ sags niemand/ sondern gehe hin/ vnd zeige dich dem Priester/ vnd opffere die Gabe/ die Moses befohlen hat/ zu einem Zeugnis vber sie.

Da aber Jesus eingieng zu Capernaum/ trat ein Hauptmann zu ihm/ der bat ihn/ vnd sprach: Herr/ mein Knecht liegt zu hause/ vnd ist Sichtsbrüchig/ vnd hat grosse Qual. Jesus sprach zu ihm: Ich wil kommen/ vnd ihn gesund machen. Der Hauptmann antwortet/ vnd sprach: Herr/ ich bin nicht werth/ daß du vnter mein Dach gehst/

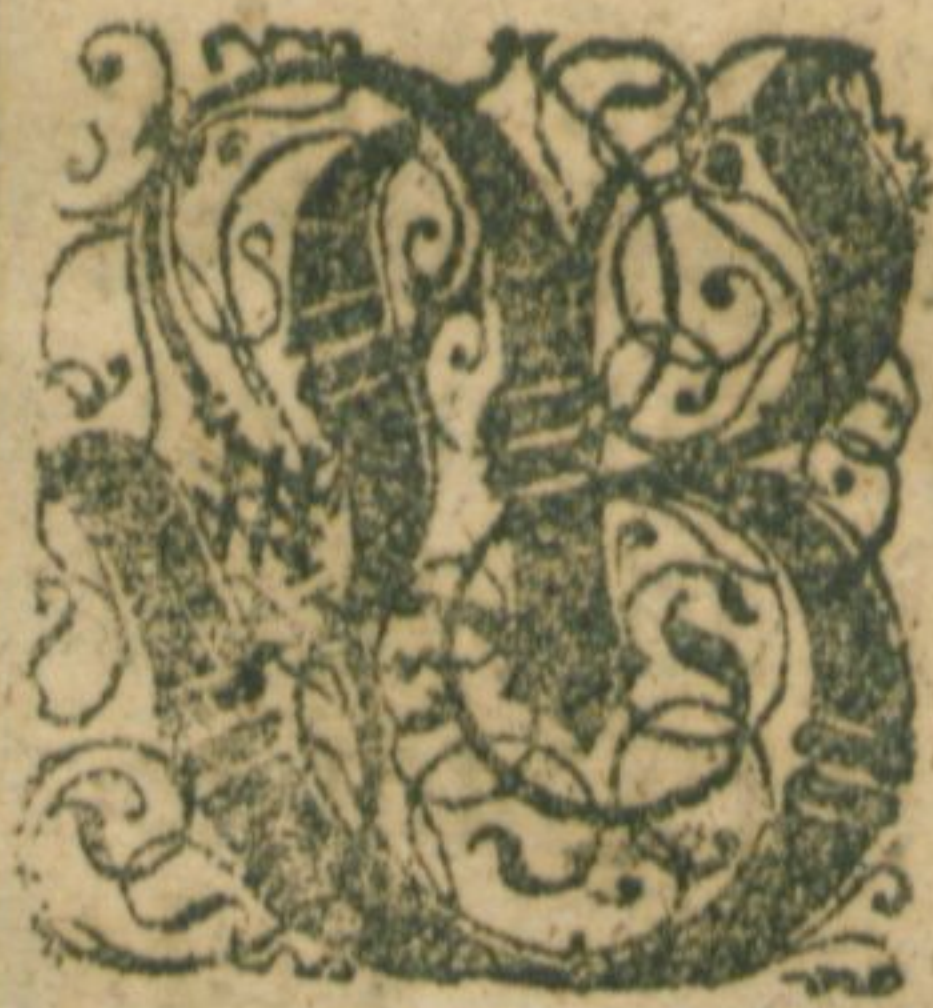
3

hest/

Lobwürdiges Ehrengedechtnis.

hest / Sondern sprich nur ein Wort / so wird
mein Knecht gesund / Denn ich bin ein Mensch /
darzu der Oberkeit vnterthan / vnd hab vnter
mir Kriegsknechte / noch wenn ich sage zu einem:
Gehe hin / so gehet er / vnd zum andern / kom her /
so kömpt er / vnd zu meinem Knechte / thue das /
so thut ers. Da das Jesus höret / verwundert
er sich / vnd sprach zu denen / die ihm nachfolge-
ten: Warlich / ich sage euch / solchen Glauben ha-
be ich in Israel nicht funden. Aber ich sage euch:
Viel werden kommen vom Morgen vnd vom A-
bend / vnd mit Abraham vnd Isaac vnd Jacob
im Himmelreich sitzen / Aber die Kinder des Reichs
werden außgestossen in das Finsternis hinaus /
da wird seyn heulen vnd zeenklappen. Vnd Je-
sus sprach zu dem Hauptman: Gehe hin / dir ge-
schehe wie du gegleubet hast. Vnd sein Knecht
ward gesund zu derselbigen Stunde.

Eingang.



LIEBTE vnd Undechtige in dem
HERRN Jesu Christo / In diesem Euan-
gelio werden vns zwey vnterschiedliche His-
torien / vnd in einer jeden zwey vornehme
Stück zu beschawen vnd zu betrachten für-
gestellt / Erstlich zwar ein Trawerbild des
Elens

54

Lobwürdiges Ehrengedechtnis.

Elendes Menschlichen Lebens / an dem auff higen Jüden /
vnd gichtbrüchigen Knecht des Hauptmanns zu Capernas
um / welche durch solche Kranckheiten dermassen angesteckt /
geschwechet vnd verderbet waren / daß durch menschliche
Hülffe vnd Mittel ihnen nicht konte gerahen vnd geholffen
werden / hetten in der Noth endlich müß. n vergchen vnd ster-
ben. Zum andern ein sehr tröstliches Bild / in dem diese pa-
tienten, durch gleubiges eifriges Gebet / einen Helfer in ih-
ren Nöthen erlangen / nemlich Jesum Christum / welcher
mächtig ist vnheilsame Kranckheiten zu heilen / vnd aus al-
ler Noth zu erretten / auch ganz willig darzu sich finden laß /
daß ehe sie seß ruffen / er sein gnediges Volo, ich wils thun /
intoniret, vnd von diesen beschwerlichen Banden des Sa-
tans sie loß machet. Gleich wie aber das Elend vnd Jam-
mer alle Menschen trifft von Mutter Leibe an / Syr. 40.
daß keiner befreuet ist / weil der Todt zu allen hindurch ge-
drungen / Rom. 5. Also gehet auch der Trost alle Menschen
an / er sey ein Jüde oder Heyde / Mann oder Weib / wer
recht thut vnd Gott fürchtet. Act. 10. vnd fleißig betet / der
hat sich dieses Heylandes Jesu Christi zu trösten / welcher ist
der Heiland aller Menschen / sonderlich der Gleubigen. 1.
Timoeth. 4.

Vns aber hat Gott der Allmechtige vnd gnedige
Herr / am heutigen Tage vber dieses noch ein Trawerbild
fürstellen wollen / nicht im Spiegel seines Worts / 1. Cor. 13.
sondern in vnserm Lande. Denn ewer Christliche Liebe ist
täglich nach gehaltenen Predigt berichtet worden / vnd hat
vernommen / welcher massen Gott der Allmechtige nach sei-
nem gerechten vnd gnedigen Willen / die Durchlauchtigste
vnd Hochgeborne Fürstin vnd Fraw / Fraw SOPHIAM,

B ij

Herz



Lobwürdiges Ehrengedechtnis.

Herzogin vnd Churfürstin zu Sachsen zc. Wittibe/ vnser
Hochgeehrten Landes Fürsten / ja vnser aller weiland ge-
treweste Landes Mutter / vnd gnedigste Fraw/aus diesem
Jammerthal in Gnaden durch einen sanfften seligen Schloff
abgefodert / vnd in die Himlische Frewde versetzt habe / des
ren Todter Leichnam bis anhero in der Schloßkirchen zu
Dresden / vnd in vorernanten Bericht vnd Erinnerung zu
einem kleglichen vnd schmerzlichen Trawerbild vns fürgez-
setlet worden / In Warheit ein recht schmerzliches Bild
ist solches frommen Herken gewesen / denn der Todt hat vns
beraubet vnd genommen / eine getrewe Christliche Landes-
Mutter / welche in die ein vnd vierzig Jahr / mit eifrigem
Gebet / heiligem vnstresslichem Wandel / fleissiger Auffergie-
hung vnser Landesfürsten / mütterlichen auffsehen vnd erins-
nern / vnd gnedigem wohl thun / sehr nützlich vnd heilsamlich
sich erwiesen hat. Dieser selig verstorbenen Churfürstin heis-
liger Leichnam / sol heute in der Schloßkirchen zu Dresden
erhaben / naher Freiberg geführet / vnd auff künfftigen Diens-
stag / gelibtes Gott / in das Churfürstliche Begräbnis beses-
set werden. Ach daß wir doch nicht so sichere harte Hers-
ken hetten / sondern diesen Schaden Christlich betrachteten /
damit die Trenenquellen vnserer Herken sich eröffneten / vnd
wir vnsern Jammer zur gnüge beweineten. Denn wir haben
nicht allein zu klagen vnd zu betrawren den allgemeinen
Schaden des menschlichen Geschlechts / welches vmb der
Sünde willen dem grimmitigen Wütterich vñ Tyrannen dem
Todte vnterworffen / welcher keines Menschen schonet / er
sey hohes oder niedriges Standes / vnd die schöne Creatur
Gottes dermassen verderbet / daß der Edle Leib zu Kot vnd
Er

Vobwürdiges Ehrengedechtnis.

Erden mus werden: Sondern wir sind auch verpflichtet/
aus vnterthenigster Liebe zu trawern mit vnserm Landes Bas
ter vnd gnedigsten Herrn/ vnd zu weinen mit den weinenden.
Rom. 12. Es hat es die selige Churfürstin vmb vns alle vers
dienet / die wir viel gutes vnd grosse Wohlthaten von ihr ge
habt haben / welches wir mit danckbarn Herzen erkennen /
vnd in dem wir es beraubet sind / vns zu betrüben grosse Br
sach haben. Zu geschweigen / daß solcher hohen Häupter
tödelicher Abgang / ein gewisses Zeichen des Zorns Gottes
ist / damit er einem Lande groß Unglück vñ Straffen drawet.
Denn die Gerechten werden weggeraffet für dem Unglück /
vnd die richtig für sich gewandelt haben / kommen zum Frie
de / vnd ruhen in ihren Kammern / sagt der Prophet Esaias
im 56. Cap. Es sind nun mehr sieben vnd dreyssig Jahr /
da wir auch eine Landesmutter vnd Churfürstin betrawen
haben müssen / nemlich / Frawen Annen / aus Königlichem
Stamm zu Dennemarck geboren / Churfürstin / hochlößlich
ster Gedechnis / des in der ganzen Christenheit hochberühm
ten Churfürsten vnd Herrn / Herrn Augusti 2c. auch hoch
lößlichster Gedechnis / Churfürstliche Gemahlin / welcher
in die 37. Jahr als einer efferigen vnd Christlichen Fürstin
dieses Land sich zu erfreuen gehabt hat / Was aber für sorg
liche Enderung bald nach ihrem Todte sich ereignen wollen /
auch wol in weit gefehrlichem Stand weren gesetzt worden /
wenn nicht nehest Gott eine andere Christliche Landesmutter
an der jcho selig verstorbenen Churfürstin wir gehabt hetten /
ist jederman wissend / sie hat ein wachendes Aug gehabt / vnd
der reinen Lutherischen Religion Fortpflanzung ihr höchlich
angelegen seyn lassen / vnd Gott hat vns diese 37. Jahr auch

Lobwürdiges Ehrengedechtnis.

darbey gnädig erhalten. An jeso aber / da das trübe Wetter am Himmel stehet / vnd grosse Enderungen nicht allein in Kirchen / sondern auch in Regimenten man zu befahren hat / werden wir dieses Trostes beraubet. Ach alte Obrigkeit die beste / alte Lehrer die gewissen / alte Eltern die liebsten / wie bald köndte vns GOTT solches alles aus den Augen rücken / es ist ohne das der meiste Theil schon hinweg genommen. Weil vns dann Gott abermals hefftig verwundet / sollen wir solche Wunden desto eiffriger betrachten / mit andächtigem Gebet zu Christo unsere Zuflucht nemen / vnd in ihm allein Trost in vnserm Elend vnd hülfte suchen vnd erwarten.

Vnd ob wol auff künftigen Dienstag aus vnterthendigster devotion das Churfürstliche Leichbegängnis. auch allhier wird angestellet werden / so geschicht doch billich / daß heute præparatoria. nicht allein mit den Glockenschlag / sondern auch mit Predigen gemacht werden / damit vnser Herr zu vnterthenigen vnd Christlichen Trawren erwecket vnd angemahnet werden / wird vns auch in dem verlesenen Evangelio Gelegenheit darzu gegeben / in welchem vnter andern vns der Hauptmann zu Capernaum als ein löbliches Exempel aller Christlichen Obrigkeit / fürgestellet wird / den nicht allein die Jüden vnd Heyden / sondern auch der HERR Jesus selbst vor andern rühmet vnd lobet. Eine solche lobwürdige Churfürstin haben wir an der seligverstorbenen gehabt / denn Freund vnd Feind rühmen sie / vnd der HERR Jesus wird am Jüngsten Tage es auch thun / wie wer es dann möglich / daß es mit stillschweigen jeso von vns vbergangen würde.

Wolan wir wollen eine kurze Vergleichung des Hauptmanns

manns

Lobwürdiges Ehrengedechtnis.

manns zu Capernaum vnd der selig verstorbenen Churfürstin anstellen/ der Herr Jesus stehe vns bey mit seiner Gnade/ daß solche Handlung zu seinen göetlichen Ehren/ zu lobwürdigem Gedechtnis der selig verstorbenen Churfürstin/ vnd zu vnserm Nutz vnd Trost gereichen möge/ Amen.

Erklärung.

Als Gott der Schöpffer aller dinge das menschliche Geschlecht/ gleich wie auff drey Grundpfeiler/ welche sind die Stände/ der Geistliche/ Weltliche vnd Hausstand gesetzet habe/ ist jederman wissend. Gleich wie aber in einem Hause die Grundpfeiler mit Bogen zusammen geführet vnd gefüget werden/ sol es anders mit dem Gebew einen Bestand haben: Also sind zwar dieses drey vnterschiedliche Stände im Menschlichen Leben/ doch auch zugleich mit einander verknüpfft vnd verbunden/ müssen auch nicht getrennet werden/ sol es anders wohl in der Welt stehen/ ja sie sind so nahe mit einander verbunden/ daß einer dem andern die Hand beut/ vnd auff gewisse Maß ein Mensch in vnterschiedenen Ständen sich mus finden lassen. Denn zu den geistlichen Stand gehören nicht allein Lehrer/ sie müssen auch Zuhörer haben/ also im weltlichen Stand sind Da-
brigkeit/ die müssen Vnterthanen haben/ im heußlichen Stand sind Herr vnd Fraw/ Vater vnd Mutter/ die können ohne Kinder vnd Ehhaltē nicht seyn/ darumb sol sich niemand verwundern/ wenn wir diesen Hauptvnd Weltmann nach allen dreyen Ständen betrachten werden/ wie er sich in
der

Lobwürdiges Ehrengedechtnis.

der Kirchen / in seinem Ampt / vnd in seinem Hause verhalten habe.

Den 1. wird er vns als ein Christlicher Regent beschrieben / wie er sich im Dienst Gottes / oder wie wir sagen / in seinem Christenthumb verhalten habe / vnd dasselbe zwar so wohl / daß er grosses Lob von jederman erlanget / denn er ist gewesen pius & religiosus, ein Gottesfürchtiger Mann / er war zwar von Heydnischen Eltern geboren / vnd in ihrer Abgötterey erzogen worden / weil ihn aber der Römische Kayser zu Capernaum in die Besatzung gelegt / gebraucht er sich der Gelegenheit / machet sich mit den Gelehrten vnter den Jüden bekand / wird von dem Gott Israelis vnterrichtet / welchen er lernet erkennen / daß er die heydnischen Grewel lesset fahren / vnd dem waren Gott zu dienen sich beflisset. Viel Weltleute meynen / was hat der Hauptmann mit den Pfaffen zu thun / Pilatus würde gesagt haben : Quid est veritas? was ist Wahrheit. Joh. 18. Festus würde meynen / sie raseten / daß sie auff einen Messiam hoffeten / Act. 26. Aber da stehet Gottes Befehl / der gehet alle Menschen / auch Hauptleute vnd Soldaten an / Tit. 2. Daß sie sollen verleugnen das vngöttliche Wesen / vnd sich bekehren zu dem Lebendigen Gott / auch ihm dienen in Heiligkeit vnd Gerechtigkeit die Zeit ihres Lebens Luc. 1. Denn Gott sihet nicht die Person an / wer ihn fürchtet vnd recht thut / der ist ihm angenehm. Act. 10. Er sey ein Fürst / ein Soldat / ein Weib oder Mann / in Christo sind sie alle einer. Galat. 3.

Daß aber es diesem Hauptmann vmb seine Gottesfürcht ein Ernst sey gewesen / beweisen wir aus seinen Thaten vnd Wercken / darunter die fürnehmsten sind gewesen.

i. Au.

Lobwürdiges Ehrengedechtnis.

1. *Auditus verbi*, fleißiges Gehör des Wortes Gottes/ welches er nicht als Menschen Wort/ ob es gleich durch Menschen verkündiget wird/ sondern als ein allmächtiges Wort Gottes angenommen/ vnd als die Wahrheit selbs erkennet hat. Denn gewiß/ wenn er Gottes Wort nicht hoch gehalten vnd gern gehört hette/ er würde solches nicht angenommen/ vnd die heydnische Abgötterey haben fallen lassen/ er würde nicht ein Schule den Juden erbawet haben/ darinnen dieses das principal, Gottes Wort leren/ er würde nicht Christi Wort so hoch gehalten haben: Die *tantum verbum*, sprich nur ein Wort. Also ist er ein geistlicher Soldat worden/ vnd das Schwerdt des Geistes/ das Wort Gottes vnd seine Krafft nicht allein lernen erkennen/ sondern er weiß es in der Noth zu gebrauchen/ dieweil dieses Schwerdt nicht allein geistliche sondern auch leibliche Feinde vnd Krankheiten kan vertreiben.

2. *Devota oratio*, andechtiges Gebet// denn was von Cornelio Act. 10. gerühmet wird/ dein Gebet vnd Almosen sind hienauff kommen ins Gedechtnis für Gott/ das ist auch an diesem Hauptmann zu finde gewesen/ er hat nicht allein die Betkunst wol studiret/ sondern auch ein oratorium vñ Bethaus/ der Juden Synagogæ waren behäuser/ erbawet: Er lesset nicht allein andere für sich bitten/ vnd schicket die Eltesten zu Christo/ denn er wuste daß des Gerechten Gebet viel vermag/ wenn es ernstlich geschicht/ Jacob. 5. sondern er thut es auch selbs/ vnd zwar gar artlich vñ herrlich/ er klaget Christo als einem barmherzigen HERRN die Noth seines Knechtes/ schreibet im nit für/ wie er es sol machen/ sondern vbergiebt es seinem gnädigen Willē/ gründet sich auff seine grosse Macht/ daß es im nur vmb ein Wort zu thun sey/ so sey sein in Knechts
E schon

Lobwürdiges Ehrengedechtnis.

schon geholffen / vñ solch Gebet verrichtet er in grossem Glauben / heisser Andacht vnd tieffster Demut.

3. Firma fiducia, ein festes vertrauen auff Christum / wie aus allen des Hauptmans Worten vnd Geberden abzunehmen ist. Denn er hat das vertrauen zu Christo / er werde sich so gnädig vnd gütig gegen ihn erweisen / vnd sich seines Knechtes erbarmen. Er gläubet festiglich daber mechtig sey von Worten vnd Thaten / vnd könne seinem krankem Knechte helfen / ja er erkennet daß er der wahre Gott sey / der dem Todt vnd allen Kranckheiten zu gebieten habe / der nicht allein gegenwertig / sondern auch abwesend / nach dem Vrtel vnser Augen / heilen vnd helffen könne. Die Kranckheiten vnd den Tode vergleicht er seinen Dienern / welchen er nicht allein zu gebieten habe / sondern sie ihm auch gehorsam leisten: also wenn der Herr gebiete / so müssen Kranckheiten weichen / darumb sol er nur ein Wort sagen / er habe das gewisse vertrauen / seinem Knechte werde gewiß geholffen werden.

4. Ministerii veneratio, ehrerbietung gegen dem heiligen Predigamt / dieweil doch Gott durch Mittel Personen mit vns handelt / wer sie höret der höret Gott / Luc. 10. vnd in diesem Stück thut es der Hauptmā viele Christen weit zuvor. Er hat die Jüdischen Prediger nit verachtet / sondern ist gern mit inen vmbgangen / sie sagen vnd bekennen selbs / er habe sie lieb / Luc. 7. Er brauchet die Eltesten der Jüden zu intercessorn, vnd schicket sie an den Herrn Christum / daß er ihn als einen Heyden nicht seiner Gnade unwürdig wolle achten. Als er zu dem Herrn Christo kömmet / wie ehrerbietig / wie demütiger zeigt er sich / er war Hauptmann vnd Herr / Christus ein Bürger zu Capernaum / schicket nicht seinen Knecht vnd leßt im gebieten / er sol zu im kommen / er gehet selbst zu Christo /
er

Lobwürdiges Ehrengedechtnis.

erkennt seine Schwachheit / seine Unwürdigkeit / er sey nicht werth daß er vnter sein Dach gehe / vnd sich so fern bemühe / er wolle es vor eine grosse Wohlthat erkennen / wann er nur mit einem Wort resolution auff seine Bitte vnd Begehren haben möchte.

5. Cultus divini promorio, ein Beförderer des reinen Gottesdienstes ist er gewesen / hat sein Geld / was er im Kriege vnd von seiner Bestallung erlangt / nicht verspielt / verzehret / an Hoffart / Huren vnd Buben gewendet / sondern zu erhaltung des Gottesdienstes / die Juden geben ihm das Zeugnis / er habe ihnen die Schule erbawet Luc. 7. ihr Gotteshaus vnd Synagogen, darinnen alle Sabbathertage Moses, das ist / Gottes Wort durch Mosen offenbahret / gelesen ward Act. 15. ist auch kein Zweifel / es wird bey dem nicht geblieben seyn / sondern als ein Christlicher Regent sich erwiesen / vnd der erbaweten Schulen / vnd denen so dorinn gelesen haben / Pfleger vnd Patron gewesen seyn.

Sehee liebe Christen / so rühmlich hat sich vnser Hauptmann in der Kirchen bey Christo vnd seinen Gliedmassen gehalten / der H. Er Christus giebet ihm selbs das Zeugnis : Solchen Glauben habe ich in Israel nicht funden / ein solcher grosser Glaube hat diese herrliche Früchte herfür bracht / vnd wird ihm solches zu einem ewigen Gedechtnis lobwürdig in der Gemeine der gerechten alle Jahr nachgesaget.

Einen solchen Glauben vnd ware Gottesfurcht / hat auch die löbliche vnd selige Churfürstin / deren Leichnam heut zu Dresden erhoben wird / daß er in das Churf. Begrebnis beygesetzt werde / an ihr finden lassen / wird ihr auch in Wahrheit das Lob einer Gottsfürchtigen Churfürstin / Christlicher Regentin / vnd fleissiger Seugammen der Christlichen Kirchen von männiglichen gegeben. E ij Denn

Lobwürdiges Ehrengedechtnis.

Denn sie ist gewesen, 1. Eine fleißige Hörerin des Worts Gottes / welches sie vor ihren höchsten Schatz auff Erden gehalten / darumb sie sich auch sehr fleißig zur Kirchen gefunden / mit grosser Andacht vnd Christlichem Eysen / vnd nicht allein in der Schloßkirchen keine Predigt bey gesunden Tagen verseumet / sondern auch die Sophienkirchen fleißig besuchet / in der Creuzkirchen eine sonderliche Vorkirchen erbawen / vnd in ihrem Churf. Zimmer wöchentlich eine Predigt halten lassen / da ist die löbliche Churfürstin wie die Maria zu den Füßen des HErrn Jesu gesessen / vnd das beste Theil erwehlet / Luc. 10. Als die fromme Hanna nicht vom Tempel kommen / Luc. 1. Sie hat mit dem Könige David geseuffet: Eines bitte ich vom HErrn / das het ich gern / daß ich im Hause des HErrn bleiben möge mein lebelang / zu schawen die schönen Gottesdienst des HErrn / vnd seinen Tempel zu besuchen / Ps. 27.

2. Sie ist gewesen eine andechtige Beterin / in Geist vnd Wahrheit Gott inniglich angeruffen / vnd solch ihr Gebet nicht allein in der Kirchen bey den Predigten / sondern auch in den Vespere / welche alle Tage in der Schloßkirchen gehalten werden / verrichtet / auch in ihrem Churf. Zimmer / täglich gewisse Stundē dazu deputiret, vnd sich darvon nichts abhalten noch hindern lassen. Weil auch das Creuzrecht lehret beten / vnd die löbliche Churfürstin eine Creuzträgerin Christi gewesen / ist sie dadurch zum Gebet ermuntert worden / auch selbst Hand angelegt / vnd die schönsten Gebetslein vnd Tröstsprüche zu Pappier gebracht / vnd dieselben fruchtbarlich gebraucht.

3. Sie hat einen grossen Glauben vnd festes Vertrauen auff Christum gehabt / den sie aus dem geoffenbarten Wort /

Lobwürdiges Ehrengedechtnis.

Wort/ als den eingebornen Sohn Gottes vnd der hochgelobten Jungfrauen Marien/ den Heiland der Welt erkennet/ mit Glauben fest an ihm gehalten/ vber seiner Ehre vnd Majestet sehr geehret/ der auch ihr Heyland sey/ nicht allein ein Helfer in zeitlichen Nöthen/ die vns treffen in dieser Welt/ sondern auch ihr Seligmacher/ der im Tode vnd nach dem Tode gläubige Herzen erhellet/ vnd zu der ewigen Seligkeit befördert.

4. Sie ist eine Liebhaberin vnd grosse patronin des H. ministerii gewesen/ Sie hat als Gottes Diener sie geehret vnd werth gehalten/ geliebet vnd geschützet/ des ministerii respect mit grossen Fleiß helfen erhalten/ sie wider ihre Wiederwerigen geschützet/ beschencket vnd begnadet/ nicht allein den Predigern selbst/ sondern auch den ihrigen hohe Gnade erwiesen/ ist auch kein Zweifel/ daß an jeso vor dem Thron Gottes sie der löblichen Churfürstin gute Werck preisen/ ich thue es auch billich/ der es in der That genossen/ vnd zu rühmen grosse Ursach habe.

5. Es hat auch die löbliche Churfürstin den Dienst Gottes trewlich befördern helfen/ sie hat auch Schulen erbawet/ vnd gern darzu vnd mildiglich gestewart/ durch ihr Churf. Gn. Beförderung ist die Kirche zu S. Sophien in Dresden zum Gottes Dienst wieder gebracht worden/ welche sie mit einem stadlichen Altar begnadet vnd zieren lassen. Ja wie viel hundert Kirchen hat sie erbawet/ vor dem schädlichen Calvinische Giffte befreuet/ auch da es fast angenommen/ wieder repurgiren, vnd dem H. Ern Christo consecriren helfen. Den als eine fromme Esther die löbliche Churfürstin der Kirchen Wohlfart ihr mehr als ihr eigen hat angelegé seyn lassen.

Weil den die Löbliche Churfürstin in iren ganzen Leben/ so

Lobwürdiges Ehrengedechtnis.

Christlich vnd Gottesfürchtig sich erwiesen / wird sie billich auch gerühmet vnd ihr loblich nachgesaget: Solchen Glauben vnd Gottesfurcht findet man bey wenig hohen Häuptern auff Erden / vnd solcher Ruhm wird der löblichen Ehre fürhin ewig bleiben.

Wir schreiten zum andern Theil vnser vorhabende comparation / vñ wollen den Hauptman in seinem Ampt / vñ Hauptmanschafft betrachten / da wir in gleichen befinden werden / daß er ein tapfferer Held gewesen / vnd zu wünschen / daß es noch hentiges Tages viel solcher Haupteute gebe / es würden viel in den jetzigen Kriegen bey ihrem Haab vnd Gut geblieben seyn / vnd in der Irre nicht herum ziehen müssen.

Er war ein Hauptman / wie Centurio, vber ein Tausent Knechte von hundere Mann gesezet / vnd lag auff Römischem Befehl in der Besatzung zu Capernaum. Denn weil die Jüden ein Aufrührisch Volck waren / mußten die Römer fast in allen Städten eine Besatzung legen / sie in Gehorsam zu behalten.

Er war ein Hauptman re & nomine, vnd füre den Namen mit der That / denn bey den Römern nicht auff Gunst / verwandnis / Geld vnd Gut in außtheilung der Ampter gesehen ward / sondern die Tugend vnd tapffere Thaten mußten einen erheben / vnd so wüsten sie sich auch drauff zu verlassen / daß die Ampter mit tüchtigen wohl qualificirten Personen versorget werden. Er ging nicht mit blinden Namen vmb / wie viel thun / die ihre Register mit solchen Namen füllen / er hat völlige Zahl gehabt / es ist auch solches vonnöthen gewesen / den ihm eine grosse Volckreiche Stadt zu verwaren anvertrauet worden. Er war ein Gottesfürchtiger Hauptmann / er ist kein Flucher noch Schnarcher gewesen / denn ob
wohl

Lobwürdiges Ehrengedechtnis.

wohl viel seiner Wort d. r. Evangelist referiret, ist doch kein Fluch mit eingemengert. Ach wo findet man heut zu Tage solche Hauptleute/viel können nicht d. r. Wort heraus bringen/es mus ein Fluch darbey seyn/das sol Kriegsmännisch seyn/ein Ansehen machen/aber hiermit jagen sie Gott vnd Christum aus ihrem Lager/verlieren den gnedigen Beystand desselben/vnd seinen Segen.

Er war ein gehorsam vnd getrewer Hauptmann seines Herrn des Römischen Kaisers/darumb sagt er nicht/wie Pilatus zu Christo/meinstu nicht daß ich Macht habe dich zu creuzigen / vnd Macht habe dich loß zu geben / Joh. 19. Sondern er spricht; Ich bin ein Mensch / darzu der Obrigkeit vnterthan. Vnd das ist billich / daß man in Demuth wandele / vnd sich seines Standes nicht vberhebe / seiner Gewalt nicht mißbrauche / sondern die respectire vnd chre/welchẽ es von Gottes vnd rechtes wegen gebüret / denn sonst erföhret man/was im Sprichwort gesaget wird: Vntrew schleget seinen eigenen Herrn: Vnd wie solt der getrewe Diener haben/der seine in Herrn vntrew ist / denn wie der Herr / also sind auch die Knechte: vnd ein Herr der zum Lügen Lust hat / des Diener sind Gottlos / Prov. 29.

Er war ein freundlicher Leutseliger Herr/hielt nicht zu viel von sich/vñ verachtete andere nit neben sich/sondern hielt gute correspondens mit den Geistlichen vnd Gelehrten/ließ sich nicht zu viel düncken mit Schulfüchsen vmb zugehen / vnd sie zu ehren/bemühet die Eltesten Bitweis / daß sie vor seinen Knecht intercediren wolten/damit er von seiner Qual erlöset würde: Solche Freundlichkeit bauet vnd erhelt gutes Vernehmen vnter den Leuten.

Es war aber ein Strenger vnd ernster Hauptmann/sühret

ret

Lobwürdiges Ehrengedechtnis.

ret ein scharffes Regiment / vnd war in grossen Ansehen vnd respect bey jedermann / fürnehmlich bey seinen vntergebenen Soldaten / scheint auch aus seinen Worten / daß er Fromme / gehorsame vnd tapffere Soldaten gehabt habe. Denn weil er ein sehr Fromm. v. Gottfürchtiger Mann gewesen / wird er auch solche Tugend von seinen Soldaten erfordert / vnd kein Laster vngestrafet gelassen haben. So rühmet er selbst den Gehorsam seiner Soldaten: Wenn ich sage / spricht er / zu einem gehe hin / so gehet er / vñ zum andern kom her / so kömpt er: Denn was er befohlen / das hat müssen geschehen. Vnd hat sich auch auff seine Soldaten verlassen dürfen / also daß wenn er ihnen etwas befohlen / sie es auch verrichten können / das giebet er seinem Knechte Zeugnis / wenn er sage zu ihm / thue das / so thue ers. Vnd das ist lobens werth / wenn eine Obrigkeit es dahin bringen kan / daß sie Fromme vnd gehorsame Vnterthanen hat / die in Gotteseligkeit vnd Erbarkeit ihr Leben zubringen / zu welchem Ende Gott die Obrigkeit verordnet hat / 1. Tim. 2.

Wie hat aber der Hauptmann solches bey seinen Soldaten erhalten können / den vnter solcher Rottte manch steiges Ross vnd vnbendiger Kopff zu finden ist / die sich nicht gern in das Joch zwingen lassen. Es hat bey den Sachen viel gethan 1. Sein exemplarischer Wandel / er ist ihne mit gutem Exempel fürgegangen / ein Gottsfürchtiges erbares Leben / in Worten vnd Wercken geführet / vnd ihnen damit zu verstehen geben / daß er wie der König David gesinnet sey / der im 101. Ps. saget: Ich hasse den Übertreter / vnd laß ihn nicht bey mir bleiben / ein verkehrtes Hertz mus von mir weichen / den Bösen leide ich nicht zc. Vnd wie böse Exempel vnd Geschweß gute Sitten verderben / also corrigiren gute Exempel böse Sitten.

2. Sei

Vobwürdiges Ehrengedechtnis.

2. Seine Liebe vnd Freundlichkeit gegen die Soldaten/sonderlich auch die Jüden/ die ihm das Zeugnis geben/ er hat vnser Volck lieb/ er hat sie für Einfall vnd Raub beschützet/ gute disciplin gehalten/ daß den Vnterthanen keine Beschwerung zugezogen worden/ vielmehr ein jeder das seine in Friede vnd ruhe behalten können. Durch diese Liebe vnd Freundlichkeit wird in der Vnterthanen Herzen Liebe vnd gehorsam erwecket/ wenn sie sehen/ daß die Obrigkeit ihnen Schutz leistet/ ihr bestes suchet/ sie nicht vnnötiger weiß beschweret/ so bringet sie die Natur dazu/ daß sie ihre vorgesezte Obrigkeit aus schuldiger Dankbarkeit ehren vnd respectiren, lieben vnd gehorsam seyn/ denn sie nicht allein ein gutes vertrauen zu ihnen haben/ sondern durch tägliche Wohlthaten darzu verpflichtet werden.

3. Seine Barmherzigkeit vnd mitleiden gegen dem kranken Knecht/ den helt er nicht als ein Hund/ sondern versorget ihn/ bemühet sich/ daß ihn möge geholffen werden/ ist auch kein Zweifel/ er werde dergleichen Treue an seinen Soldaten bewiesen haben/ Wenn nun ein Diener sieht/ daß ihn sein Herr treulich meynet/ vnd in keiner Noth verlesset/ wagt er wieder alles daran/ vnd ist ihm eine Freude zu verrichten/ was sein Herr an ihm begehret.

4. Seine Freygebigkeit hat auch wol gewürcket/ in dem er den Jüden zu Beförderung ihres Gottesdienstis viel gestewart/ er wird auch seiner Diener nicht vergessen haben. Einen freygebigen Mann loben vnd ehren die Leute/ aber einem kargen Fils/ ist niemand gut. Wenn die Obrigkeit ist wie ein Schwamm der alles in sich zeucht/ so werden die Vnterthanen vnlustig gemacht/ das vertrauen nimmet abe. Wenn sie aber ihre Brunnlein leisset heraus fließen/ daß wolverdienete Leut

Lobwürdiges Ehrengedechtnis.

es zu genießen haben/ so sind sie in ihren Verrichtungen desto fleissiger vnd im Behorsam desto eifriger/ damit sie Gnad vnd Hulde der Obrigkeit erhalten. Diese vñ andere Stück haben einē starcken Nachdruck bey Vnterthanen/ Frömmigkeit vñ Behorsam in derselben Herzen zupflanzen vñ zu erhalten/ darumb alle Obrigkeit hohes vnd nidriges Standes solchem Exempel zu folgen ihnen angelegen sollen seyn lassen/ so werden sie von den Vnterthanen respectirt vnd geliebet / geehret vnd gerühmet werden/ nicht allein im Leben/ sondern auch bey der lieben posteritet einen vnsterblichen Namen erlangen. Man sehe sich vmb in den historicis, fromme Regenten haben noch allezeit das Lob darvon gebracht/ hingegen Pharaoni, Neroni, Caligulae vnd andern Tyrannen wird nichts denn alles böses nachgeschrieben/ vor welchem memorial Christliche Obrigkeit sich hüten sol.

Anlangend nun die seligste verstorbene Churfürstin/ vnserer getrewe Landesmutter/ so sehen wir sie vnter die Saal der frommen vnd Christlichen Obrigkeit/ denn sie in Warheit eine löbliche Churfürstin re & nomine gewesen / sie ist nicht allein von Churfürstlichen Eltern/ vñ zwar aus dem Churfürstlichen Hause Brandenburg geboren/ sondern auch in den Churfürstlichen Stand durch ansehnliche Heyrath gesezet worden / in dem sie dem Durchlauchtigste zc. Herrn Christiano dem Erste/ Churfürsten zu Sachsen zc. des Hochlöblichsten vnd damals Hochberümbtesten Churfürsten / Herrn Augusti zc. Aller Christmildester Gedechtnis / einigem Sohn vñnd des Churfürstlichen Hauses hæredi, ehlichen vertrawet vnd beygelesget worden/ ja sie hat auch als eine Churfürstin ein Chur- vñ erweltes Fürstliches Lebē/ in Gedancken/ Worten vnd Wercken geführet/ vnd das gebühret auch Fürstinnen/ daß sie Fürst



Lobwürdiges Ehrengedechtnis.

Fürstliche Gedancken haben/ Esa. 32. vnd wie ihr Churf. Gn. ein Tempel des H. Geistes war/ voller Gottseligkeit/ wie im vorgehenden Pünctlein zur Gnüge bewiesen/ also hat sie jetzt derzeit darauff gesehen/ damit das ChurSächsische Haus dem hohesten Haupt der Christenheit getrew bliebe/ vnd gebürlich respectirte, auch bey den Vnterthanen ware Gottesfurcht vnd Gehorsam gepflanzet würde/ nicht allein in den Wittenthumb/ sondern auch im ganzen Lande/ Sie hat auch durch Gottes Gnade erlanget/ daß die reine Religion welche vns lehret die wahre Gottesfurcht/ in diesen Landen ist erhalten worden. Wie treulich hat ihr Churf. Gn. darzu geholffen/ daß bey lebzeiten ihres seligsten Herrn vñ Churfürsten die heimliche einschleichende Calvinische Fuchse/ erkandt/ vnd ihrem bösen Beginnen gestewret/ auch hernach vnter werender administration ihre reliquien ausgesteubert/ vnd die Kirchen von ihnen befreuet wurden/ vnd endlich bey antrctung der Churfürstlichen Regierung des löblichen Churfürsten Herrn Christian II. Christmildester Gedechtnis/ ihre Hoffnung ihnen feilen/ vnd durch das heilsame Mittel des tewren Religionendes ganz abgewiesen möchtē werden. Nun Gott hat seine Gnade darzu gegeben/ daß solche Sorgfältigkeit grossen Nutzen geschaffet/ vnd wir vns alle zu erfreuen haben/ daß der höchste Schatz/ das Wort Gottes/ rein vnd lauter in diesen Landen geprediget wird/ vnd wir täglich zu Anhöhrung des selben gelangen können/ daraus thut fließen ware Gottesfurcht/ Gehorsam vnd alle Christliche Tugenden.

Weil denn Ihr seligste Churf. Gn. Gott geehret/ hat sie Gott wieder geehret/ 1. Sam. 2. vnd aller Vnterthanen/ ja auch vieler auswärtigē Herrschē geneiget/ daß sie in großem Ansehen vñ respect gewesen/ vnd in Vnterthenigkeit geehret vñ gerühmet/ auch gefürchtet worden. Sie

Lobwürdiges Ehrengedechtnis.

Sie hat solches wie der Hauptmann zu Capernaum erlanget.

1. In dem sie ein Fürstliches Leben geführet/denn an ihr Churf. Gn. alle Tugenden zu finden gewesen/vnd mit Warheit nachgesaget wird/das sie eine Liebhaberin der reinen Religion/der Gerechtigkeit/vnd Erbarkeit gewesen/vnd sich in allem thun vnd Fürnehmen/in Worten vnd Wercken/Christlich vnd Fürstlich erwiesen habe. Vnd nach solchen Dienern haben ihr Churf. Gn. Augen gesehen/das sie bey ihr wohneten/vnd hatte gern fromme Diener/falsche Leute hielt sie nicht an ihrem Hofe/die Lügner gedieen nit bey ihr/im 101. Ps.

2. Sie hat ihre Vnterthanen lieb gehabt/ihr bestes gesucht/vnd sie geschützet/das ein jeder vnter seinem Feigenbaum in Fried vnd Ruhe wohnen/vnd die Früchte seiner Arbeit genießen können.

3. Sie hat ein Christliches Mitleiden mit nothleidenden Vnterthanen gehat/ihnen keine neue Beschwerung zugezogen/vnd dieselbe vermehren helfen/sondern es lieber auch bey andern abgewendet/vnd wenn es durch Vorbitte vnd andere Mittel nicht zu endern gewesen/zur Gedult die Vnterthanen vnd zum fleissigen Gebet ermanen lassen/denn ihr Churf. Gn. wohl wuste/wie viel einem Regenten vnd seinem Lande an eyfrigem Gebet gelegen / darumb sie dieses Schatzes nicht gern wolte beraubt seyn.

4. Sie war eine freigebige Churfürstin / trewe Diener haben es in der That erfahren/sie hat vielen Häuser gebawet/vnd von geringen Diensten vñ Borrath zu hohen Aemptern vnd reichen Einkommen geholffen/vnd statlich begnadet/doch nicht ohne Vnterscheid/denn sie ihre Gutthätigkeit gern wohl angewendet. Das ist gewis/ire Churf. Gn. Diener vñ deroselbē

Rin.

Lobwürdiges Ehrengedechenis.

Kinder/ auch Bnt. thanen/ werden es in fünffzig wohl ver-
müssen/ deß man diese Stück nicht oft alle beyfammen findet.

Wir müssen fortfahren vnd das dritte Stück vnser
cōparation auch mit wenigen berührē/ Nämlich/ wie sich der
Hauptmann zu Capernaūan dem Hausstand erwiesen habe
Davon zwar wenig im. Evangelio zu finden/ ohn allein/ daß
ihm zu Hauße sein Knecht krank gewese/ den er werth gehal-
ten/ Luc. 7. Dem er ihm nicht allein gehorsam gewese/ son-
dern auch zu allen verrichtungen hat können gebrauchen
also daß wenn er zu ihm gesagt hat/ thue das/ so hat er es ges-
than/ auch thun können. Solchen Knecht hat er nicht allein
bey gesunden Tagen werth vnd lieb gehabt/ sondern auch/ da er
in seinem Dienst krank worden/ nicht verstoßen/ nich hülflos
als einē Hund liegen lassen/ vielmehr ein Vaterherz gegen im
getragen vber ihn gehalten als vber sich selbst/ Syr. 33. Schi-
cket zum Medico, gehet auch selbst zum HERN Christo/ vnd
versucht alle Mittel/ nur daß der Knecht möge gerettet vnd
von seiner Qual erlöset werden. Hat er sich aber gegen sei-
nem Knecht so wohl gehalten/ wie viel mehr werden sich sein
Weib vnd Kinder/ so er der gehabt/ seiner zu erfrewen gehabt
haben/ Doch weil die Schrift hiervon nichts meldet/ lassen
wir es billich darbey verbleiben.

Wir haben aber an der seligst verstorbenen Chur-
fürstin desto mehr alhier zu betrachten/ denn sie Gott wunders-
barlich durch alle gradus wie seine Heiligen geführet/ Ps. 4.
vnd ihr Churf. Gn. rühmlich nachgesaget wird.

1. Daß sie ihren Jungfrawstand in der Furcht Gottes/
Ehrerbithung vnd Gehorsam gegen ihre Churfürstliche El-
tern/ in Zucht vnd Ehren geführet habe/ denn ihr Churf. Gn.
von Jugend auff darzu gehalten vnd angewiesen worden/
auch fleißig gefolget haben.

D iij

2. Im

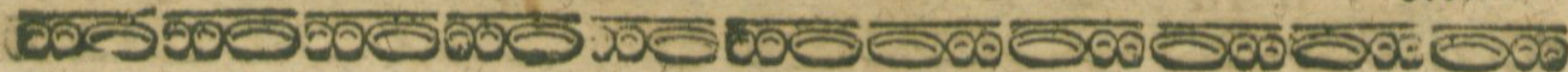
Lobwürdiges Ehrengedechtnis.

2. Im Ehtand hat sie sich löblichst erwiesen / darcin: sie zwar zeitlich / im vierzehenden Jahres Alters getreten / aber ihrem Herrn vnd Gemahl / mit vngeserbter vnd beständiger Liebe vnd Trew stets ben gewohnet / da ist jederzeit ein Herz vnd Sinn gewesen / vnd ob wohl der Teuffel Fürstlichen Personen auch sehr zu setzet / vnd Vnfrucht des widerwillens hat einstreuen wollen / so hat er doch solches in diesen Churfürstlichen Herzen nicht zu Werck richten können / das Band der Liebe ist vnverschret geblieben.

3. Es hat ihr Churf. Gn. als eine Fraw Mutter sich nicht allein höchlich vber dem Ehesegen erfreuet / denn sie sieben Churfürstliche Herrn vnd Frewlein erzeuget / sondern auch sich ganz sorgfeltig erwiese / daß sie von jugend auff zur Gottesfurcht / zur reinen Religion / zu allen Fürstlichen Tugenden angewiesen würden / solche Seelsorger / inspectores, vnd Diener ihnen verordnet / von denen sie weder in der Religion noch im Leben vbel möchten angeführet werden. Zu solcher Mütterlichen Sorge vnd Trew hat Gott Gnade verliehen / daß ihres Herzens Wunsch ist erfüllet / vnd alle Frewde an ihren Churfürstlichen Herrn vnd Frewlein / nicht weniger an den Churfürstlichen Encklein erlebet hat / die sie in gleichen kurz vor ihrem seligen Ende / zur waren Gottesfurcht / standhaftigkeit bey der reinen Religion / allen Fürstlichen Tugenden / vnd insonderheit auch zum Gehorsam gegen die Churfürstlichen Eltern / Gros Mütterlich vnd enferig vermahnet hat.

4. Im Hauswesen hat sich ihre Churf. Gn. als eine fleisige Martha erwiesen / nicht vnnützlich dero Einkommen an vbrige Hoffart vnd dergleichen angewendet / sondern ihr höchlich angelegen seyn lassen / ohne Beschwerung ihres Vnter

ter



Lobwürdiges Ehrengedechtnis.

terthanen/den Churfürstlichen Stand zu führen/ sie hat ihn auch löblich geführt/ vñnd bey ansehnlicher Hoffhaltung Schätze sammeln können.

5. In dem Wittwenstand hat sich ihr Churf. Gn. nach der Vermanung des H. Apostels S. Pauli in der 1. an Timotheum am 5. c. gehalten/ ist einsam gewesen/ ihre Hoffnung auff Gott gestellet/ am Gebet vñnd Flehen blieben Tag vñnd Nacht/ vñnd wie die Gottselige Hanna/ Luc. 2. fast nimmer von Tempel kommen. Sie ist zwar zeitlich/ nemlich im drey vñnd zwanzigsten Jahr in den hochbetrübtten Wittwenstand gerathen/ doch solchen nicht verendern wollen/ denn ihr Hochgeehrtester Herr in ihrem Hertzern niemals tod gewesen/ vñnd in das zwey vñnd drestigste Jahr solchen Stand mit Ehren geführt.

In Summa/ es ist Ihr Churf. Gn. ein Spiegel einer Churfürstlichen Matron in allen begebenden Menschlichen Fällen vñnd verenderungen voller Tugenden gewesen.

Allein ist hierbey zu wissen/ grosse Heiligen haben auch grosses Creutz/ daran es der Seligsten Churfürstin nicht gemangelt/ Gott hat sie mit grossem Maß der Thränen getrencket. Sehr ist ihrer Churf. Gn. zu Hertzern gangen die Vntrew der Falschgläubigen/ die sich dieser Land kirchen zu verunruhigen vñntersingen/ es hat ihr manchen schweren Seufftzer vñnd heissen Zähren verursacht. Sehr ist ihrer Churf. Gn. zu Hertzern gangen/ die alzugeschwinde *διχορουλία*, so Gottes väterliche Hand angestellet/ der ihren hochgeehrtesten Herrn vñnd Gemahl in den besten Jahren/ da sie kaum neun Jahr im Ehestand gelebet/ von dieser bösen Welt abgefodert/ vñnd sie in den hochbetrübtten Wittwenstand gesetzt. Sehr ist ihr Churf. Gn. zu Hertzern gangen/ daß sie ihre sieben Churfürstliche Herrn vñnd Frewlein fast alle vor sich aus dieser Welt schicken/ vñnd ihren Leichbegängnissen hat beywohnen müssen. Denn Ihre Churf. Gn. hinter ir nicht mehr denn einen einigen Sohn / Herrn Johann Georgen/ regierenden Churfürsten / vnsern gnädigsten Herrn / vñnd eine einige Tochter/ Fraw Sophien/ Hertzogin zu Pommern/ Wittiben/ verlassen/ welche alle ihre Frewde/ Wonne vñnd Trost gewesen. Sehr ist auch Ihr Churf. Gn. zu Hertzern gangen/ daß sie der getrewe Gott so viel vñnd
offt

K. 2685


Lobwürdiges Ehrengedechtnis.

offt mit schweren Kränkheiten heimgesucht/welche auch ihr dermassen zugesetzt/das die Kräfte merklich abgenommen/vñ von Tag zu Tag schwächer wordē/wie denn auch der Todt schon ein viertel Jahr zuvor angeklopffet/durch die Rose/ vnd nicht nachgelassen/bis sie Gott endlich in Gnaden ganz volltändig durch einen sanfften vnd seligen Todt von aller Kränkheit erlöset/vnd aus diesem Jamertal zu sich in sein ewiges Freudenreich/den 7. Dec. Sonnabends zu Nacht nach zehen Uhr/Im 55. Jahr ihres Alters/genommen.

Ihrer Churf. Gn ist zwar durch diesen seligen Abschied sehr wohl geschehen/den sie von aller Not vnd Jamer dieser Welt befrehet/für dem Stuel Gottes ist/vñ dienet im Tag vnd Nacht in seinem Tempel/in der Offenbarung Joh. am 7. c Wir aber/die in diesen schweren vñ betrübten Zeiten das Elend dieser Welt noch bewē müssen/sollen diesen hochbetrübten Todesfall/als ein Zornzeichen Gottes vnd Buspredigt anschawen/denn Gott reumet die Frommen weg aus diesem Lande/vnd enlet mit jnen in das Schlaffkammerlein/das sie zur gewünschten Ruhe kommen/es ist ein trübes Ungewitter für handen/ werden wir nicht umbkehren/wahre Busse thua/vnd vnser sündliches Leben bessern/so ist das Schwert schon gezucket/sein Bogen ist gespannt/vns zu straffen lasset vns darneben desto fleissiger beten für vnser Landesfürstliche hohe Obrigkeit/das Gott der HErr aus lauter Gnade vnd Barmhertzigkeit/vnsern anedigsten Churfürsten vnd Landes Vater/sampt seiner Churf. G. Gemahlin/jungen Herrschaft vnd Freulein/diesen Landen vnd seiner werthen Christenheit zum besten/bey langem Loben/guter Gesundheit/glücklicher Regierung vnd aller gedeilichen Wohlfart erhalten/vor allen schädlichen Enderungen behüten/für Jesuiterischen vnd Calvinischen practicen bewahren/das Glück Jerusalem vnd ihrer Kindes Kinder sehen lassen wolle.

Ach bleib bey vns HErr Jesu Christ/	Weil es nun Abend worden ist/
Dein seliges Wort das helle Licht	Las ja bey vns aufleschen nicht/
In dieser schweren betrübten Zeit/	Verley vns Fried vñ Beständigkeit/
Das wir dein Wort vnd Sacrament	Rein behalten bis an vnser End.
Amen HErr Jesu Amen.	

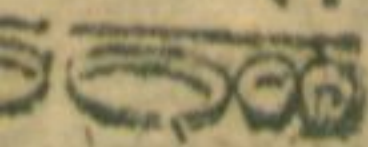
E N D E.



nas.
zu
abr
sie
nd
hal
zu

obl
für
peh/
vñ
die.
uß.
sem
ge,
en/
dli.
n ist
ten
aus
sten
err.
heit
ung
En:
cen
las.

ist /
cht /
keit /
End.





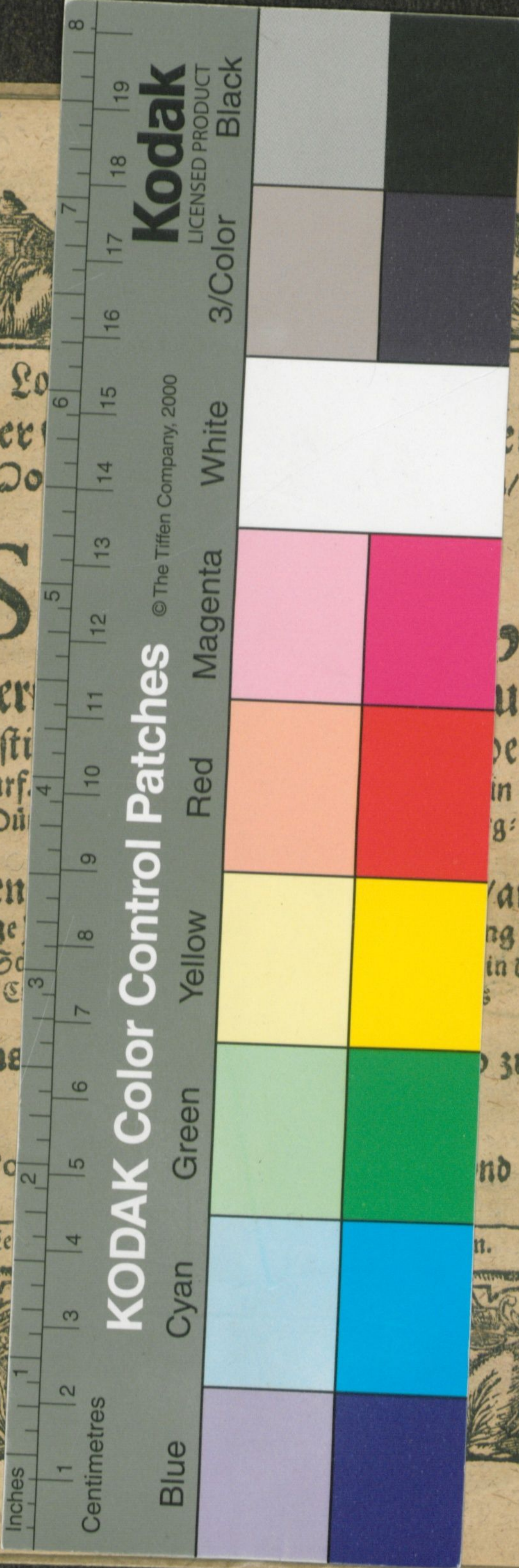
h. v. 1119 18



So
Der
Do
S
Her
fürsti
Churf.
Dü
Den
Tage
der So
Zue
Po
ze



Vc
2685



KODAK Color Control Patches

Kodak
LICENSED PRODUCT

3/Color Black

© The Tiffen Company, 2000

White

Magenta

Red

Yellow

Green

Cyan

Blue

Inches

Centimetres

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 8

